Feldbrief

der Agudas Jisroel Jugendorganisation

Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine.

24 August 1918 | Frankfurt am Main | 16. Elul 5678

כי תבוא

(Zens. Fst.)

Die Tauchochoh in Bechukkausai mit ihrem vollgerüttelten Maße des Schrecklichsten und Fürchterlichsten, was über einen Menschen, über eine Volksklasse, über ein Volk ausgesprochen werden kann, diese Strafverkündigung mit dem darin verheißenen Unglück — Angst und Schrecken, Kummer und Krankheit, Mangel und Hunger, Raubtier und Schwert, Zerstreuung und Verzagtheit — sie klingt in die tröstliche Verheißung aus: Aber selbst auch dieses: selbst so sie im Lande ihrer Feinde sind, habe ich sie damit nicht verachtet und nicht verworfen sie zu vernichten, meinen Bund mit ihnen aufzuheben; denn ich Gtt bleibe ihr Gtt und gedenke ihnen den Bund der Vordern, die ich ja aus Mizrajims Land hinausgeführt vor Augen der Völker, mich ihnen als Gtt zu bewähren, ich, Gtt.

Nicht so die Tauchochoh in Ki-sowau. Schrill bricht sie ab, ohne Auflösung der Dissonanz. Die tiefste Erniedrigung, die einem Volke werden kann, hat das Gtteswort ausgesprochen: Ja, es läßt dich Gtt in Schiffen nach Mizrajim zurückkehren, in der Weise, von der ich gesagt, daß du sie nie wieder sehen sollst; dort werdet ihr euch selbst eueren Feinden zu Knechten und Mägden zum Verkauf anbieten, und es findet sich kein Käufer. Kein Trosteswort, das aufrichten und erheben könnte. Mit dieser niederdrückenden Tatsache schließt im Gegensatz zu sonst üblichem Gebrauch ein Absatz unserer Sidra.

Nach einer geistvollen Erklärung von Hoffmann enthält aber gerade dieses niederschmetternde w'ën kauneh eine Tatsache, die für des Judentums Erhaltung von außerordentlicher Wichtigkeit sich gezeigt, sodaß bei tieferem Zusehen auch diese Schriftstelle nicht ohne „guten“ Abschluß erscheint.

Hätte für das sich verkaufende Volk sich ein Käufer gefunden, so hätte die jüdische Geschichte vielleicht weniger von Leiden und Schmerzen, von Verfolgungen, Bedrückungen und Austreibungen zu erzählen. Aber dem Judentume wäre es nicht zum Glücke gewesen. Daß man uns abgeschlossen und abgesperrt hat, das hat uns gehärtet und gestählt, das hat uns die Kraft des Widerstandes gegen schädliche und verderbliche Einwirkungen verliehen. Wenn „die Standhaftigkeit allein es ist, was in den großen Geschäften aus Gefahren zu erretten vermag," dann kann das am jüdischen Volke nachgewiesen werden, das in den trübsten Zeiten sich als am kschēh auref bewährt hat. Es hat an seinem Erbe festgehalten, es hat das ihm gewordene Teil mit stärkster Beharrlichkeit verteidigt. Vieles mußte es erdulden, in vieles sich zähneknirrschend schicken. Aber wenn ihm sein Teuerstes, die Religion, geraubt werden sollte, dann ergab sich das jüdische Volk nicht. Daß man Israel überall zurückgestoßen und verschmäht, daß sich ihm kein Käufer gefunden hatte, das ist ihm zum Heile geworden. Die ihm den Fuß auf den Nacken gesetzt, die es in den Staub getreten, sie sind entartet und untergegangen. Israel aber lebt. Ohne Land, ohne Werkzeuge, ohne Vertreter, ohne äußere Macht, ja im Gewande der Ohnmacht hat es sich durchgesetzt. Kein Käufer fand sich, und darum blieb es in seiner Eigenart erhalten. Mit seltener Kraft hat es die Fülle der Leiden ertragen, hat es sich moralisch aufrecht erhalten, weil es Israel geblieben.

Was uns bei einem Rückblicke in die Vergangenheit mit tiefster Bewunderung für die jüdische Art erfüllt, das soll uns mit guter Zuversicht der Zukunft entgegenblicken lassen. Das Wort der Tauchochoh, daß sich kein Käufer findet, ist uns zum Segen geworden. Wenn Israel nach den Worten von Zunz auch die höchste Sprosse erstiegen hätte, wenn es eine Stufenleiter von Leiden gäbe, so wandelt es dennoch als unsterbliches Volk auf Erden. Vergessen wir diese Lehre der Geschichte nicht. Wir wollen niemals unser Heiligstes für äußeren Tand hingeben. Wir wollen keinen Käufer suchen für das, was wir von unseren Vätern ererbt haben, sondern treu bleiben unserer Bestimmung, unsere Ehre und Größe suchen in der Treue gegen die heilige Lehre.

Rausch-Haschonoh Glückwunsch-Ablösung

zu Gunsten der Agudas Jisroel-Jugend-Organisation.

Liebe Freunde!

Wiederum naht das Rausch-Haschonohfest und viele von Euch müssen diese Tage fern von der Heimat begehen, wo die herzlichsten Bitten für Euer ferneres Wohlergehen zum Throne des Allmächtigen emporsteigen werden. Aber auch Ihr werdet von draußen den Angehörigen und Freunden Eure Rausch-Haschonoh-Wünsche entbieten wollen, und hierfür soll Euch in den zu den Jomim Nauroim erscheinenden „Feldbriefen" und „Blättern" Raum zur Verfügung gestellt werden. Eine im Belieben des einzelnen stehende Gabe für die Zwecke unserer Agudas Jisroel-Jugendorganisation wird dankend entgegengenommen und als

Rausch-Haschonoh-Glückwunsch-Ablösung

unter Angabe von Dienstgrad, Name und Heimatsort des Spenders in folgender Form veröffentlicht werden:

„Kanonier Josef Hirsch aus Posen Mk. 3.—"

Die Liste wird nach Möglichkeit nach den Kriegsschauplätzen getrennt geführt werden und soll in den Feldbriefen und Blättern erscheinen, um so Eure Glückwünsche den Freunden in der Heimat und im Felde zu übermitteln.

A. J. J.-O.

Notizen.

Samstag, 24. August — 16. Elul — Sidrah Ki—sowau.
Haftoroh: Jesaja 60, 1—22.
Samstag, 31. August — 23. Elul — Sidrah Nizowim wajëlech.
Haftoroh: Jesaja 61,10—63,10.
Sonntag, 1. September 24. Elul — Beginn der Selichottage.

Sabbatausgang

nach mitteleuropäischer Sommerzeit.

Schabbos Anfang 1 Stunde früher. Den vielfach geäußerten Wünschen, die Zeit des Tefillinlegens anzugeben, sind wir nachzukommen leider nicht in der Lage, da genaue Tabellen dafür nicht vorliegen. Man muß selbst beobachten, wenn man ungefähr einen Bekannten in Entfernung von 2½—3 m erkennen kann. Gibt man noch 2—3 Minuten zu, so ist's sicher Zeit.

Orte	27. Aug.	31. Aug.	7. Sept.	14. Sept.	21. Sept.	28. Sept.
	Ende	Ende	Ende	Ende	Ende	Ende
Ypern, Lille, Arras	9.35	9.20	9.00	8.45	7.30	7.15
Soissons, St. Quentin	9.25	9.10	8.55	8.40	7.20	7.05
Argonnen, Varrenes	9.20	9.10	8.50	8.35	7.20	7.05
Reims	9.25	9.15	8.55	8.40	7.25	7.10
Verdun	9.20	9.10	8.55	8.40	7.20	7.05
Metz, östl. Nancy	9.20	9.15	8.55	8.35	7.20	7.05
Markirch, Altk., Mülhs.	9.10	8.55	8.40	8.25	7.10	6.55
östl. Epinal	9.10	8.55	8.45	8.25	7.15	7.00
Innsbruck	8.50	8.35	8.25	8.10	6.55	6.40
Riga	8.40	8.15	7.55	7.35	6.15	5.55
Dünaburg	8.15	8.00	7.40	7.20	6.00	5.45
Libau	8.40	8.20	8.05	7.45	6.25	6.10
Rokitno-Sümpfe Pinsk	8.10	7.50	7.35	7.15	6.00	5.45
Tarnopol	8.00	7.45	7.30	7.15	6.00	5.45
Mazedonien (Ortszeit)	7.25	7.15	7.00	6.45	6.35	6.25
Bukarest (Ortszeit)	7.30	7.15	7.05	6.50	6.40	6.25

Verantwortlich für die Schriftleitung: Karl Ochsenmann, Frankfurt a. M.
Herausgeberin: Agudas Jisroel Jugendorganisation, Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8.
Druck von Nathan Kaufmann Frankfurt a. M. Langestraße 31 Tel. Hansa 2521.